



Bradschimpl,
22 Juli 1897

Geliebte Aeltern!

Ich mache mir schon seit Tagen die bittersten Vorwürfe, daß ich nicht an Euch schreibe. Aber es ist - so unglaublich es klingt - bisher rein unmöglich gewesen, daß ich dazu kam. Ich arbeite wie ein Narr in Abend ist's dann immer so spät, daß ich weder Muße noch Faamkraft genug besitze, um mich zu einem behaglichen Briefe zu entschließen zu können. Anfangs lag Tili ein paar Tage auch ähnlichen Erscheinungen wie früher. Nun ist sie endlich recht wohl, aber ich fürchte, daß dies nur eine Folgewirkung des Bekannthch so furchtbar verheerend (momentan allerdings existierend) auf den Organismus wirkende Braunk ist. Alle Welt hält den Gebrauch dieses entsetzlichen Giftes für gefährlich in unverantwortlich. Leider war damit längst begonnen worden, als ich nach Graz kam. Nun kann man ohne starke Störungen hervorzurufen, nicht plötzlich aufhören; aber Tili muß auf meinen Wunsch allmählich davon wieder abkamen. Ich lasse sie einfach alle zweiten Tage nun einen Tropfen weniger nehmen in dann ganz aufhören. Die Berge sind wirklich oft zu gewissenlos. In diesem Sommer, der übrigens (bei uns wenigstens) an Lerblichkeit vorläufig nichts zu

wünschen übrig lässt, scheint der Bradschimpf
für uns nicht so einsam zu werden, wie im
vorigen Jahre. Wir haben oft Besuch. Einmal
waren Bertha mit Kindern in Kalin (zur Jause), da,
dann Hermann, Bertha in Kalin (zum Souper),
dann Sofmann (zum Souper), dann Joh. Mieroch
aus Athen (zur Jause etc), dann Joppler mit Sohn
in Tochterlein (zum Mittagessen in zur Jause). Ich
wurde durch Elfteren sehr überraschenden lang
ausgedehnten Besuch empfindlich vom Arbeiten
aufgehalten. - Ich hoffe nur, das Ihr auch so
heerliches Wetter habt. Mamas Liebesbrief
erhielt ich. Es thut mir sehr leid, das sie
die Briefe zählt in. seither nicht mehr schrieb
(wo sie doch mehr Zeit dazu hat, als ich), das ich
noch nicht geantwortet habe. - Papa sah sich
bei der Abfahrt von Triegen nicht winken. -
Der Triegener Aufenthalt war sehr gemächlich
nur war er zu kurz für mich. Bevor ich
mein Werk (in circa 12 Tagen wird die Partitur
des 1. Actes fertig) nicht vollendet habe, ist
aber an ein Fortgehen von Graz nicht zu denken.
Ottos liebe Karte beruhigte mich sehr über
Fiskas Befinden, welches mir sich gestehet
les offen - als ich abreiste, sehr Angst machte.
Ihm die wenigen Nachrichten von Belang:
Die 2. Aufführung des Evangelium soll
einen gesteigerten Erfolg aufzuweisen gehabt
haben nach Bodilla's bezüglichen Bericht
an mich. Die Kritik von der ich Euch die
Supplicat schickte (habt Ihr sie erhalten?)

war im Großen u. Ganzen nicht günstig,
was mich übrigens nicht gewirkt. Ich
bekam 83 Blätter, darunter eines mit einem
famosen Porträt von mir. Viele sind aber
sehr gut, u. alle berichten von einer sehr
"herzlichen" (cordial), mehrere von einer en-
thusiastischen Aufnahme, was ja auch
wahr ist. Heute erhielt ich den englischen
Clavierauszug. - Kneustens hat Bremer-
hafen den Engl. aufgeführt, u. zu-
vorläufig 3 mal. Ueber den Erfolg weiß
ich noch nicht. Bock schrieb mir heute,
dass er die Ballettmusik (3 Stücke) aus
"Son Quixote" vorher separat u. zu. in
gestochener Partitur u. gestochenen Stimmen
herausgeben werde (das ist eine Part. von
circa 30 Seiten!). - An neuen Bühnen
sind außer Bremerhafen dazugekommen:
Joch (die Aufführung muß in der aller-
nächsten Zeit sein, völlericht fahrte Ihr
Min u. sehr sie an?!), wovon - glaube ich -
auch Gmunden u. Aussel (!) verbunden
sind, ferner: Augsburg, Lamstadt
(Theater) und Fürich. So kommen
halt doch die Lämigen nach und nach
dazu. Jetzt, wo 105 sind, müssen die noch

ehlenden alle Kommen, ob sie
wollen oder nicht. An ausländigen
deutschen Bühnen fehlen noch: Wies-
baden, Sinseldorf, Mainz, Ulm, Sachsen,
Frier, Rostock, Altenburg. —

Sie Landryke thut mir nimmerein wohl
auf den Londoner trouble. Jancho ist
nun sehr brav in gemütlich. Er folgt
sehr; nur ist er so feige wie zuvor.

Kurt kommt gar nicht herauf. Warum?
Und nun schiedte Heltern, Kisse sich Euch
innig als Euer treuer in dankbarer
John
Wilhelm

Küsse an alle Mezer's!
Lili grüßt allerseits herzlichst